

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Czaar und Zimmermann

Lortzing, Albert

Frankfurt a.M., [ca. 1880]

6. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-79537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79537)

van Bett. Er stutzt!

Sie lieben sie, nicht wahr, hab' ich Recht?

Zwanow. (Wie kommt in diesem Augenblick er auf Marien?)

van Bett. Er stutzt schon wieder. — Lieben sie sie nicht?

Zwanow. Ich weiß nicht, soll ich ihm gesteh'n --?

van Bett. Er stutzt zum dritten Male!

Nun, junger Stutzer, hören sie mich an;

Gelingt des Obristen gehoffter Plan,

So könnte leicht es sich gestalten.

Daß sie Mariens Hand erhalten.

Zwanow (außer sich). Was hör' ich!

van Bett. Das traf.

Zwanow. O Welch ein Glück! O Welch ein süßes Glück!

Alles willig zu gestehen, sollen sie bereit mich
sehen.

van Bett. Alles willig zu gestehen, werde ich bereit ihn sehen.

Zwanow. Ist der Oberst erst zugegen, schenk' ich reinen

Wein ihm ein.

van Bett. Dazu konnte ihn bewegen meine Schlaueheit

nur allein.

Zwanow. O wie konnt ich jemals hoffen, zu erreichen

dieses Glück!

van Bett. Herrlich hab' ich es getroffen, ja, es war ein

Meisterstück.

Zwanow. (Endlich wird es mir gelingen,

Die Geliebte zu erringen

Und zu ernten süßen Lohn!

van Bett. (Endlich wird es mir gelingen,

In die Sache Nicht zu bringen

Und zu ernten, gold'nen Lohn!

Zwanow. Nun darf ich ohne Furcht gestehen,

Was mich drückte lange schon;

Ja, vor Wonne mücht' ich springen,

Endlich wird es mir gelingen etc.

van Bett. Daß ich schon Alles würd' erspähen,

O das wußt' ich lange schon.

So nur kann es mir gelingen,

In die Sache Nicht zu bringen,

Ruhm und Ehre zu erringen

Und zu ernten gold'nen Lohn.

Act. 6. **Finale.**

Zaar (zu den Uebrigen). Das Fest beginnt, seid ihr bereit
und fertig?

Schon ertönt lautes Jubelgeschrei.

- Man ist des Brautpaars noch gewärtig,
Dann zieh'n im Glanz sie hier vorbei.
- Marie. Eben recht, daß ihr kommt: denn mir ihr seid
der Mann,
Der den Kopf diesem Herrn da zurecht setzen kann.
- Czaar Was giebt es wieder?
Marie. Händel zwischen den Beiden.
Das man mich hübsch findet, will er nicht leiden,
Und ich kann doch, weiß Gott nichts dafür.
- Zwanow. Deine Hübschheit geht den Franzosen nichts an.
Marquis (mit Bezug auf den Czaar) Das ist wahrlich ein
anderer Mann
Die edle Bildung, der feurige Blick!
- Zwanow (den Marquis bedrohend). Wart' nur, dir brech'
ich noch das Genick.
- Czaar (für sich). Ein Franzose! Wie kommt der hier-
her?
- Marie (zu Zwanow). Du wüthest wieder gar so sehr.
Zwanow. O daß er doch bei allen Teufeln wär'!
Marquis. Das ist fürwahr kein gewöhnlich Gesicht,
Laß sehen, vielleicht täusche ich mich nicht.
Ich kann nicht, Zwietracht zu erregen
Hierher, das glaubet sicherlich.
Drum frag' ich, lieber Freund, weswegen
Seid ihr so bitterböse nur auf mich!
Laßt euren Zorn entschwinden
Und reicht verfühlich mir die Hand;
Ist eine Schöne schön zu finden,
Denn ein Verbrechen hier zu Land?
Ich kann kein reizend Wesen sehen
Und huld'gend nahen muß ich ihr,
Ist hier vielleicht zuviel gesehen,
Erbitte ich Verzeihung mir.
- Marie. Ich darf in Wahrheit eingestehen,
Er huldigte sehr artig mir;
Hat er zu viel mich angesehen,
Werd' gnäd'ge Strafe ihm dafür.
- Zwanow. Ich darf in Wahrheit eingestehen,
Er huldigte gehörig ihr,
Das soll ich Alles so ansehen,
Und doch verargt den Zorn man mir.
- Czaar. Ich darf ich Wahrheit eingestehen,
Der Mann aus Frankreich scheint mir
Nicht auf Grob'ring auszugehen,
Ihn fesseln and're Zwecke hier.

Wo sind sie her, mein Herr, wenn mir erlaubt
zu fragen?

Marquis. Von Ryswick, der Gesandtschaft dien' ich dort
Wir reisen ab in wenig' Tagen.

Czaar. Warum verlassen sie den Ort?

Marquis. Der Grund ist einfach, es kam uns zu Ohren —
Die Nachricht wurde als verbürgt genannt, —
Der Czaar sei rettungslos verloren,
Der Russen Niederlage ist nur zu bekannt.

Czaar (aufbrausend). Unmöglich!

Marquis (frohlockend für sich). Es ist der Czaar, bei meiner
Ehr'!

Czaar (weiter fragend). Wer sagt das?

Marquis. 's ist gewiß, der Russen tapfres Heer,
Soll vom Großvezier total geschlagen sein,
Indem wir reden, ziehen sie in Moskau ein.

Czaar (außer sich). Ha! Schändlich ist's erlogen! die Türken
weit und breit,

Sie zittern vor der Russen Tapferkeit,
Die Siege bei Procop verkünden ihre Thaten —

Marquis (ehrerbietig). Sie sind der Czaar, sie haben sich
verrathen.

Czaar. Was that ich!

Marie und Zwanow. Was habt ihr?

Czaar. Es ist nichts, mein Freund, glaube mir.

Zwanow. Du nimmst dich meiner treulich an,
Das ist brav!

Marie. Was hat man dir zu Leid gethan,
Du armer, armer Mann? (Musik auf der Bühne).
Ach die Musik, ei das ist gut. Es geht zum
Tanz! Es geht zum Tanz!

Zwanow. Mir ist nicht tanzerrich zu Muth.

Marquis (zum Czaaren). Sire, ich habe sie erkannt.

Czaar. Wer sind sie?

Marquis. Marquis von Chateaufort,
Vom König von Frankreich hierher gesandt.
Wollen sie die Gnad' gewähren.
Mich huldreich anzuhören?

Czaar. Man kommt. Auf ihr Incognito bedacht!

Wir treffen uns; für jetzt soviel.

Daß mir ihr hiersein Freude macht,
Es führt vielleicht uns zum gehofften Ziel.

Chor (auftretend). Lustig zum Tanze, jubelt, springet,
Lustig zum Schmause, Gläser klinget,
Schmücket mit Kränzen das bräutliche Haus.

Glück, Heil und Segen
Lache entgegen auf allen Wegen
Dem lieblichen Paar!
Doch übers Jahr

Bringen neue Wünsche wir dar!
W. Brown. Ist es gefällig, Jungfer Marie
Euch unserm Zuge anzureih'n?

Marie. Ihr seid zu gültig, die Braut geleiten
Wird mir die größte Ehre sein.

W. Brown. Dann laßt uns gehen, dort in der Schenke
Ist zum Empfange schon alles bereit.

Swanow. Weißt du Marie, was ich jetzt denke?
Ich wollte, wir wären auch so weit.

Marie. Sieh doch nicht so grämlich drein,
Versprich mir, recht hübsch fromm zu sein,
Und plage dich nicht mit Sorgen,
Ist es nicht heute, ist es doch morgen.

In kurzem find wir auch so weit.
Dann singt man uns, so wie ihnen heut
Lustig zum Tanze, jubelt und springet,
Lustig zum Schmause, Gläser erklinget —

Chor.

Lustig zum Tanze &c.

W. Brown. Wer ist der Fremde, kennt ihr ihn nicht,
Mit welchem Peter so eifrig spricht?

Chor. Wer ist der Fremde, kennt ihr ihn nicht?

Swanow. Neugierig seid ihr ganz und gar nicht!

'S ist ein Franzose, der dort steht
Und allen Mädchen den Kopf verdreht.

Die Mädchen. Allen Mädchen?

Marie. Das ist nicht wahr!

Swanow. Ja so, nur Einer, jetzt ist mir's klar.

Die Mädchen. Ist das wahr? Ist das wahr?

W. Brown. 'S scheint ein Bekannter von Peter zu sein,

Drum ist es schädlich, man ladet ihn ein.

Swanow (heftig). Das fehlte noch!

Czaar. Denen ich Lieb', nur Lieb' gewehrt,
Glanz und Wohlstand gegeben,
Mir trachten die Falschen nach dem Leben
Doch die Verräther sollen es büßen!
Sterben seh' ich sie bald zu meinen Füßen.

Marquis. Vorsichtig, Sire, man merkt auf uns!

Czaar (zur Menge). Lustig zum Tanze, jubelt und springet

Marquis. } Lustig zum Schmause, Gläser erklinget,
Czaar. } Mein heißes Blut verräth mich.

Chor. Lustig zum Tanze zc.

Geaar (zum Marquis). Hier lauscht man jedem unsrer Worte.
Ich haare ihrer am genannten Orte.
Dort, von der Gäste Schwarm umrauscht
So leicht kein Späher uns belauscht,
Die Zeit verrinnt, das Fest beginnt!

Chor. Der Tag sei nur der Lust geweiht,
Auf, auf, zu Lust und Fröhlichkeit.

Marie (zu
Zwanow).

All' deine bangen Zweifel, wann werden sie
wohl enden!

Schenkst du mir nicht Vertrauen, so wirst
du nie mein Mann.

Ich glaube, wenn wir Beide schon vor'm
Altare ständen,

So singst du, mich zu quälen, von neuem
wieder an,

Ach, deinem Wort ist nicht zu glauben,
Und bin ich auch dein Weibchen, so hegst du

dennoch Zweifel,
Denn seh' ich mich nur um, so wandelt Eifer-

sucht dich an.
Doch weg mit Grillen, weg mit Sorgen,
Tanzt und jubelt bis zum Morgen.

Ach wie gern, wie gerne möcht ich dir ver-
trauen.

Leider kann ich nie auf deine Schwüre bauen,
Denn ich bin auch dein Weibchen zc.

Zwanow.

All' meine bangen Zweifel, sie werden dann
erst enden,

Wenn ich als treue Gattin, an's Herz dich
schließen kann.

O daß wir doch nur Beide, schon vor'm
Altare ständen,

Wie ruhig und zufrieden, wie glücklich wär'
ich dann!

Ja, auf mein Wort, du darfst mir glauben,
Bist du nur erst mein Weibchen, dann schwindet

alle Zweifel
Und nimmer wandelt mehr ein Zug von Eifer-

sucht mich an.
Doch weg mit Grillen, weg mit Sorgen,
Tanzt und jubelt bis zum Morgen.

Ja, du kannst auf meine Schwüre bauen,
Bist du nur erst mein Weibchen zc.

Gzaar und
Marquis.

Wäg' der Himmel gnädig werden,
Was Verrätherlist erfann,
Sonst (muß) blutig (ich) vollenden
Und bestrafen diesen Plan!
Wo Arglist wohnt, nicht Friede thront,
(Mein) Volk beglücken war (mein) Bestreben,
(Sein) Undank ist dafür (mein) Lohn!

W. Brown.
und Chor.

Freude streut mit vollen Händen
Heute Gaben Jedermann.
Wollet drum den Wortkrum enden,
Daß das Fest beginnen kann.
Ja dieser Tag sei nur geweiht
Der Heiterkeit, der Fröhlichkeit;
Drum weg mit Grillen, weg mit Sorgen.
Tanzt und jubelt bis zum Morgen.
Freude streut mit 2c. 2c.

Zweiter Akt.

(Freier Platz vor der Stadt).

Nr. 7. Chor.

Hoch lebe die Freude, hoch!
Sie ist die Würze im Leben,
Was brauchet der Mensch wohl noch,
Ist ihm nur Freude gegeben.

(Einzelne Stimmen abwechselnd). Mich freuet ein Gläschen,
mich freuet mein Mädchen,

Mich ein schön' Nleder, mich frohe Pieder.

(Alle). Gesundheit und ein froher Sinn
Die reichen schon zum Glücke hin.

(Einzelne). Frau Gevatterin, ihr sollt leben!
Ei, wir danken schönstens dafür.